

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 3 (1909)
Heft: 16

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gefährlich?, fragt eines wißbegierig. Wo ist da die innere Brücke von einem Gedanken zum andern? Man sucht sie umsonst. Die Verbindung kann nur ganz lose und äußerlich sein. Auch im folgenden Beispiel ist das der Fall. Von den Götzen heißt es im Psalm: Sie haben Augen und sehen nicht. Und so weiter, eine lange Reihe. Der Lehrer nennt nun jeweilen den ersten Teil, und die Schüler sollen ergänzen. Sie haben Ohren und? und hören nicht. Gut! Sie haben Nasen und? — Und? — Und puzen sie nicht!, lautet die überraschende Antwort. Das ist nun allerdings ein starkes Stück, das dem Helden anzügliche Bemerkungen auch von seinen Genossen einträgt. Die wenigsten haben aber Ursache, sich über den Splitter in des Bruders Auge aufzuhalten.

Ich habe Klopf im Kopf und Angst im Bauch, sagte eine Schülerin unmittelbar vor der Prüfung. Was sind das? fragte der Lehrer, auf Sträucher deutend. Kleinbäume! ist die Antwort. Heute ist Freitag, sagt ein Kind und zählt dann weiter auf: Morgen ist Samstag. Zweimorgen ist Sonntag. Die Ausdrücke sind ungemein treffend, und jedermann wird sich freuen darüber. Aber die Sprache der Hörenden lautet eben doch anders. Also muß der Lehrer auch in solchen Fällen berichtigend eingreifen.

Die Schüler werden veranlaßt, sich so viel als möglich sprachschöpferisch zu verhalten. Ein besseres Mittel, das Sprachgefühl zu bilden, gibt es ja nicht. Auch dabei ergeben sich oft unerwartete Sprachirrunge. Da ist ein Krankenhaus. Der Lehrer sagt, es seien Leute darin, die nicht mehr geheilt werden könnten. Was für Kranke also? Unheilige, meint eins. Heillose, ein anderes. Bis endlich das richtige Wort gefunden und festgenagelt wird.

Briefkasten

S. Str. in B. Ich wäre in Berg so gern dabei gewesen, es konnte aber nicht sein. Danke für die Karte mit dem uns wohlbekannten Pfarrhaus!

M. H. in M. Gute Besserung und Dank für die Mitteilungen! „Geduld ist euch not.“ (Ebräer 10, 36.)

Zur Beachtung!

Von jetzt an richte man alle Bestellungen und Zahlungen, alle Adressänderungen und Berichtigungen nicht mehr an die Buchdruckerei, sondern nur noch an **meine Adresse**:

Eugen Eutermeister, Redaktor, in Münchenbuchsee.